

**Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und
Menschenwürde e.V. - Zentraler Arbeitskreis Frieden
Europäisches Friedensforum epf Deutsche Sektion**

Nr. 141



**„Der Krieg ist kein Gesetz der Natur
und der Frieden ist kein Geschenk“**

Eine Dokumentation

2. Teil

Friedenszeugnisse der Jahrhunderte

von

Prof. Dr. Georg Grasnick

Redaktionsschluss: März 2014

c/o Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e. V.

Weitlingstrasse 89, 10317 Berlin

Tel.: 030/ 557 83 97 Fax: 030/ 555 63 55 E-Mail: gbmev@t-online.de Homepage: www.gbmev.de/

Der 1. Teil der Dokumentation hatte zunächst Friedenszeugnisse aus Jahrhunderten vermittelt. Weitere Abschnitte waren dann der Kampfansage der organisierten Arbeiterbewegung und anderer Friedenskräfte gegen den Ersten Weltkrieg, dem Absturz in das Chaos des Krieges, dem Hervortreten der UdSSR als staatliche Friedensbasis, den Mahnungen und Warnungen gegen den Aufbruch des deutschen Imperialismus zu einem neuen Weltkrieg, dem Ringen um die Verwirklichung des Schwurs „Nie wieder Krieg!“ und der Bewegung gegen den Kalten Krieg gewidmet.

Ringen um Entspannung – gegen atomaren Wahnwitz

Seit 1968 hatten die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Staaten wiederholt Vorschläge für eine europäische Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit unterbreitet.

1975 endlich, nachdem eine Periode der Entspannung erkämpft worden war, tagte in Helsinki die **Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE)**. Am 1. August wurde von den Repräsentanten von 32 europäischen Ländern und des Vatikans sowie den USA und Kanada die Schlussakte der Konferenz beschlossen. In ihr bekräftigten die Teilnehmerstaaten ihr Ziel, „bessere Beziehungen untereinander zu fördern sowie Bedingungen zu gewährleisten, unter denen ihre Völker in echtem und dauerhaftem Frieden, frei von jeglicher Bedrohung oder Beeinträchtigung ihrer Sicherheit leben können.“

Als Prinzipien wurden festgelegt:

- * „die souveräne Gleichheit,
- * die Enthaltung von der Androhung oder Anwendung von Gewalt,
- * die Unverletzlichkeit der Grenzen,
- * die territoriale Integrität der Grenzen ,
- * die friedliche Regelung von Streitfällen,
- * die Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten,
- * die Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten,
- * die Gleichberechtigung und das Selbstbestimmungsrecht der Völker,
- * die Zusammenarbeit der Staaten.“

Im völligen Widerspruch zu diesen Prinzipien beschloss Ende 1979 der **NATO-Rat** 1983 in Westeuropa, vor allem in der BRD US-

Erstschlagwaffen, und zwar Pershing-II-Raketen und Marschflugkörper vom Typ Cruise Missiles gegen die UdSSR und andere sozialistische Staaten in Stellung zu bringen. **US-Präsident Reagan** verkündete - unter ständiger Wiederholung der Lüge einer sowjetischen Bedrohung - das „Reich des Bösen“, die Sowjetunion, müsse auf den „Misthaufen der Geschichte“ gebracht werden. Als Weg dahin entwickelte das Pentagon auf sein Geheiß hin den Plan eines die Menschheit bedrohenden „begrenzten Nuklearkriegs“ in Europa. Die Zivilisation nicht nur unseres Kontinents war damit aufs Spiel gesetzt.

Die sozialistischen Staaten verstärkten ihre Friedensbemühungen. Vorschläge für atomare Abrüstung wurden in die UNO eingebracht. Die DDR ergriff die Initiative für die Schaffung einer atomwaffenfreien Zone in Mitteleuropa. Von der DDR ging auch der Ruf an alle Menschen guten Willen aus: Die Erhaltung des Friedens geht alle an! Machtvolle Protestdemonstrationen in beiden deutschen Staaten wurden durchgeführt.

1981 beschloss die **UNO-Vollversammlung** eine von der UdSSR eingebrachte Resolution.

In ihr wurde u. a. festgeschrieben,

- dass „Staaten und Staatsmänner, die als erste Kernwaffen anwenden,...das schwerste Verbrechen gegen die Menschheit“ begehen;
- dass es „weder Rechtfertigung noch Verzeihung für diejenigen geben (wird), die sich entschließen sollten, als erste Kernwaffen anzuwenden;
- dass jegliche Doktrinen, die die Erstanwendung von Kernwaffen zulassen, und jegliche Aktionen, die die Welt in die Katastrophe stürzen,...mit den Gesetzen der menschlichen Moral und den hohen Idealen der Vereinten Nationen unvereinbar“ sind...“

Abschließend hieß es:

„Wir fordern die Weltöffentlichkeit auf, nicht zu resignieren, sondern sich mit verstärkter Energie für den Frieden einzusetzen.“

Im April 1983 erklärte **Erich Honecker** auf der Internationalen Wissenschaftlichen Konferenz „Karl Marx und unsere Zeit“ zu den wahnwitzigen US-Plänen: „Heute haben wir es mit einer Weltsituation zu tun, in der die Gefahr eines Nuklearkrieges das Leben der Völker überschattet, eines Infernos, das im Falle seines Ausbruchs

die Selbstvernichtung der Menschheit bedeuten würde. Dies zu verhindern, einen sicheren Frieden zu gewährleisten, ist das Wichtigste in unserer Zeit. Nur dadurch werden der weitere soziale Fortschritt und die Lösung anderer gesellschaftlicher Probleme, wird die Rettung der Zivilisation möglich.“

Ende Mai/Anfang Juni 1983 führte die **Vereinigung Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges/Ärzte in sozialer Verantwortung** (IPPNW) einen Kongress durch, auf dem die 1250 Delegierten sich an Reagan und Gorbatschow wandten. Darin führten sie u. a. aus: “Atombomben sind keine Waffen, sondern Werkzeuge für Völkermord:

- Ihr Besitz bedeutet nicht, militärisch stark zu sein.
- Ihre Anhäufung garantiert keine Überlegenheit.
- Ihre Anwendung bedeutet Völkermord am Gegner und Selbstmord für die angreifenden Nationen.
- Es wird für die Millionen bei einem Atomkrieg gequälten und schwerverletzten Menschen keine medizinische Hilfe geben. Noch nicht einmal, um ihnen die Schmerzen in ihrem Kampf mit dem Tod zu lindern.
- In einem Atomkrieg wird es nirgends auf der Welt einen Ort geben, wo man sich verstecken kann; die Erde wird in Dunkelheit und Kälte gehüllt sein...

Die Menschheit ist erneut gewarnt worden, dass, wie Albert Einstein einst sagte: ‘wenn die Menschheit überleben soll, wir eine grundsätzlich andere Denkweise brauchen.’ Wir Mediziner halten fest an der Vision, dass die Vernunft siegen wird.“

Das in den 1980er Jahren bestehende internationale Kräfteverhältnis, das annähernde militärische Gleichgewicht zwischen den beiden sich gegenüberstehenden Militärpakten, die Friedensinitiativen der sozialistischen Staaten, die weltweite Friedensbewegung und die Bewegung der Nichtpaktgebundenen sorgten dafür, dass die menschenverachtenden Pläne der US-Administration zur Führung eines „begrenzten Atomkrieges“ auf unserem Kontinent und damit eine Weltkatastrophe verhindert worden sind. Die Kräfte des Friedens erwiesen sich in diesen Jahren stärker als die des Krieges.

Abrichtung des Menschen

„Im Krieg stirbt die Wahrheit zuerst“, sagt man. Bei gezielten, auf Aggressionen gerichteten Provokationen, trifft dies zweifellos zu. Zur üblichen Praxis von Aggressoren gehört jedoch auch die psychologisch-propagandistische Vorbereitung von Interventionen, die Manipulierung und Abrichtung von Menschen auf geplante militärische Interventionen; die Manipulierung der Massen; die Schaffung von Feindbildern; die Pervertierung von Begriffen. Die Methoden, Wahrheit durch Lüge, Entstellung und Teilwahrheit sterben zu lassen, sind nicht neu. Ihrer bedienten sich schon immer jene gesellschaftlichen Kräfte, die ihre menschenfeindlichen Ziele auf diese Weise verdecken wollten.

Über die Folgen klagte **Kurt Tucholsky** 1916 in einem Brief von der Front: „Es ist noch nicht – nach sechstausend Jahren – in die Köpfe gegangen, dass Blut Blut ist und dass es keinen geheiligten Mord geben darf...Das wird nicht aufhören, bis der Wahnsinn der Staaten aufhört.“

Arnold Zweig schrieb 1927 zur Verführung und Abrichtung der Menschen vor dem Ersten Weltkrieg: „Der Krieg, so glaubte man, sei durch Russland provoziert worden. Das ‚Recht‘ Österreichs, gegen Serbien loszugehen, ward durch keinerlei Kenntnis der wirklichen Verhältnisse in Bosnien und auf dem Balkan korrigiert. Eine Strafexpedition gegen die Machthaber in Belgrad schien dank gut geölter Propaganda auf der Billigung auch vieler kühl denkender Europäer außerhalb des Deutschen Reiches zu treffen...Sehr gut war unsere westliche und zivilisierte Gefühlsweise auf den Kriegsapparat eingestellt: wir konnten ihn innerlich mitmachen und als Bejager schicksalhafter Notwendigkeiten der Entwicklung wähen...“

Nichts wussten wir, wie etwas Gewisses, Geprüftes weiß. Wir kannten nur die Seite der Dinge, die uns unsere verborgenen Machthaber zu zeigen liebten. Aber wir bildeten uns ein, urteilsberechtigt und gut unterrichtet zu sein. Und: gedankenlos billigten wir, dass für so undurchsichtige Diplomatenpolitik Menschen in den gewissen Tod geschickt wurden. Es machte uns gar nichts aus – nur dass wir es nicht bejubelten –, dass Scharen und Heere junger Männer sehr bald sterben würden. Denn so hatte man uns die Jugend hindurch abgerichtet.“

Wie die Nazis in Vorbereitung des Zweiten Weltkrieges die deutsche und internationale Öffentlichkeit getäuscht haben, führte **Hitler** 1938 in einer Geheimrede vor Chefredakteuren der faschistischen Inlandspresse vor: "Die Umstände haben mich gezwungen, jahrzehntelang fast nur vom Frieden zu reden. Nur unter der fortgesetzten Betonung des deutschen Friedenswillens und der Friedensabsichten war es mir möglich, dem deutschen Volk Stück für Stück die Freiheit zu erringen und ihm die Rüstung zu geben, die immer wieder für den nächsten Schritt als Voraussetzung notwendig war. Es ist selbstverständlich, dass eine solche jahrzehntelang betriebene Friedenspropaganda auch ihre bedenklichen Seiten hat; denn es konnte nur zu leicht dahin führen, dass sich in den Gehirnen vieler Menschen die Auffassung festsetzt, dass das heutige Regime an sich identisch sei mit dem Entschluss und dem Willen, einen Frieden unter allen Umständen zu bewahren.

Das würde aber nicht nur zu einer falschen Beurteilung der Zielsetzung dieses Systems führen, sondern es würde vor allem auch dahin führen, dass die deutsche Nation...mit einem Geist erfüllt wird, der auf die Dauer als Defätismus gerade die Erfolge des heutigen Regimes wegnehmen würde und wegnehmen müsste.

Der Zwang war die Ursache, warum ich jahrelang nur vom Frieden redete. Es war nunmehr notwendig, das deutsche Volk psychologisch allmählich umzustellen und ihm langsam klarzumachen, dass es Dinge gibt, die, wenn sie nicht mit friedlichen Mitteln durchgesetzt werden, mit den Mitteln der Gewalt durchgesetzt werden müssen...Diese Arbeit hat Monate erfordert; sie wurde planmäßig begonnen, fortgeführt, verstärkt."

Ein spezielles Kapitel der Manipulierung stellt die Geschichtsfälschung dar. Gegenwärtig, 100 Jahre nach dem Beginn des Ersten Weltkrieges und 75 Jahren nach dem Beginn des Zweiten Weltkrieges, hat der Geschichtsrevisionismus wieder Konjunktur. Die Kriegsschuld des deutschen Imperialismus im vergangenen Jahrhundert soll in Abrede gestellt werden.

Deutschland sei in den Ersten Weltkrieg regelrecht „hineingeschliddert“, wird vor allem der Jugend vermittelt. Der australische Historiker **Christopher Clark** will „einer breiten Öffentlichkeit deutlich“ machen, „dass der Erste Weltkrieg nicht von Deutschland allein verschuldet“ worden sei.

Deutschlands Alleinschuld am Zweiten Weltkrieg wird ebenso in Frage gestellt. Der Überfall auf Polen wird als „Verteidigungsakt“ hingestellt. Der Historiker **Stefan Scheil** spricht vom „Expansionsdrang des jungen Staates Polen“. Die Vertriebenen-Politikerin **Steinbach** (CDU) hatte behauptet, umfangreiche Aufrüstungen Polens hätten Deutschland zu Gegenmaßnahmen gezwungen. Die ultrarechte Wochenzeitung „**Junge Freiheit**“ will die Okkupation Österreichs und der Tschechoslowakei durch die Hitler-Wehrmacht rechtfertigen, indem sie konstruiert, das faschistische Deutschland habe lediglich auf vorausgegangene „Provokationen“ beider Länder „reagiert“.

Vergesslichkeit der Massen im Kalkül

Die Kriegsplaner rechnen auch auf die Vergesslichkeit der Massen. Obwohl zumeist die Erinnerungen an vergangenen Krieg in den jeweiligen Generationen noch erhalten sein müssten, zeigt sich immer wieder, dass das Kalkül auf Vergesslichkeit in breiten Bevölkerungskreisen aufgeht.

1915, fast ein Jahr nach dem Beginn des Ersten Weltkrieges, schrieb **Karl Liebknecht** in dem Flugblatt „Der Hauptfeind steht im eigenen Land“ u. a.: „Die Feinde der Arbeiterklasse rechnen auf die Vergesslichkeit der Massen – sorgt, dass sie sich gründlich verrechnen! Sie spekulieren auf die Langmut der Massen – wir aber erheben den stürmischen Ruf: Wie lange noch sollen die Glücksspieler des Imperialismus die Geduld des Volkes missbrauchen? Genug und übergenuß der Metzelei! Nieder mit den Kriegshetzern diesseits und jenseits der Grenze! Ein Ende dem Völkermord!“

Das traf auch auf den Zweiten Weltkrieg zu. Das Erdulden der Menschen für die durch den Völkermord hervorgerufenen Leiden erwies sich als beträchtlich groß. Die spätere Erinnerung daran als recht kurz, wie **Bertolt Brecht** in seinem Grußschreiben an den Völkerkongress für den Frieden 1952 in Wien vermerkte: „Das Gedächtnis der Menschen für erduldetes Leiden ist erstaunlich kurz. Ihre Vorstellungsgabe für kommende Leiden ist fast noch geringer. Lasst uns das tausendmal Gesagte immer wieder sagen, damit es nicht einmal zu wenig gesagt wurde! Lasst uns die Warnungen erneuern, und wenn sie schon wie Asche in unserem Mund sind! Denn der Menschheit drohen Kriege, gegen welche die vergange-

nen wie armselige Versuche sind, und sie werden kommen ohne jeden Zweifel, wenn denen, die sie in aller Öffentlichkeit vorbereiten, nicht die Hände zerschlagen werden.“

Neben dem Setzen auf Vergesslichkeit spielt das von den Medien unterstützte Gefühl oder die Meinung eine Rolle, dass der Krieg sich ja weit entfernt abspiele und bei uns doch Ruhe herrsche. Die deutsche Bundeskanzlerin hat wiederholt erklärt, es sei doch eine große Errungenschaft, dass Europa heute ein Kontinent des Friedens sei. Mit dieser Unterstellung möchte sie offenbar gar als Friedensbringerin erscheinen. Kein Wort darüber, dass mit Hilfe der Bundeswehr der Staat Jugoslawien aus der Welt geschaffen wurde. Kein Wort darüber, dass seit über einem Jahrzehnt Bundeswehreinheiten am Hindukusch „Deutschland verteidigen“. Kein Wort darüber, dass die BRD immer wieder als Drehscheibe für militärische Interventionen der NATO bzw. der US-Army fungierte.

Über Kriegsschauplätze, die weit entfernt in anderen Kontinenten existieren, kann man sich am Stammtisch austauschen, auch mal richtig streiten. Sie beunruhigen den biederen Bundesbürger nicht.

Goethe hat diese Beobachtung schon zu seiner Zeit machen müssen: „Nichts Bessers weiß ich mir an Sonn- und Feiertagen

Als ein Gespräch von Krieg und Kriegsgeschrei,

Wenn hinten, weit, in der Türkei,

Die Völker aufeinander schlagen.

Man steht am Fenster, trinkt sein Gläschen aus

Und sieht den Fluss hinab die bunten Schiffe gleiten;

Dann kehrt man abends froh nach Haus,

Und segnet Fried und Friedenszeiten.“

Pervertierung der Begriffe

Eine beträchtliche Rolle bei der Irreführung der Menschen spielt die Pervertierung der Begriffe, der Wörter. Demagogie paart sich mit dieser Methode.

Jean-Paul Marat äußerte 1790 während der Französischen Revolution über Wirkungen solcher Irreführung der Massen durch die unterdrückende Klasse: “Von der Wörter getäuscht, verabscheuen die Menschen die abscheulichsten, mit schönen Namen geschmückten Dinge nicht, und sie verabscheuen die löblichsten Dinge, die als hässlich verschrien sind. Deshalb besteht der gewöhnliche Kunst-

griff der Kabinette darin, die Völker in die Irre zu führen, indem sie den Sinn der Wörter pervertieren.“

Die Nazis, die neben beispiellosem Terror vor allem durch Gleichschaltung der Menschen Widerstand gegen ihre Kriegsvorbereitungen weitgehend verhinderten, bedienten sich zur Irreführung der Massen unter anderem des Begriffs „Nationalsozialismus“ und der von Hitler längere Zeit vorgetragenen Friedensdemagogie.

Heute wird für die imperialistische Neuordnung der Welt entsprechend den Interessen und Zielen der Transnationalen Monopole der „Krieg gegen den Terrorismus“ als Vorwand benutzt.

Der namhafte kanadische Wirtschaftswissenschaftler, Gründer und Direktor des Centre for Research on Globalization, **Michel Chossudovski**, erklärte, dass die „Kampagne gegen den ‚internationalen Terrorismus‘...das Rückgrat der US-Militärdoktrin bildet“...Die Theorie vom ‚gerechten Krieg‘ (gegen den Terrorismus) dient dazu, den wahren Charakter der US-Außenpolitik zu vertuschen und die Invasoren mit einem menschlichen Antlitz auszustatten.“

Jean Ziegler, UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung, schrieb, das Fundament der nach globaler Hegemonie strebenden Kräfte „bildet die unermüdlich wiederholte Gleichung: ‚Streben nach Frieden‘= ‚Krieg gegen den Terrorismus‘. Alle wollen den Frieden, also beugen sich alle den Anforderungen, die von den Kosmokraten festgelegt werden.“

„Die ideologischen Quellen dieser totalitären Gewalt sind zahlreich und vielfältig. Der **Großrabbiner von Genf, Marc Raphael Guedj**, und **Pastor Albert de Pury** benennen einige davon: „Einen Diskurs verabsolutieren, damit er sich in den Köpfen einnistet, eine Erde als heilig hinstellen, die Ausschließlichkeit des Heils für sich beanspruchen, sich für höherwertig halten, sich für den legitimen Erben des Besitzes anderer halten, Texte, die zum Heiligen Krieg aufrufen, wörtlich nehmen oder menschliche Unternehmungen messianisieren – all das sind potenzielle Quellen der willkürlichen Gewalt.“

Immer wieder werden Stereotype eingesetzt, um militärische Interventionen zu rechtfertigen. Da ist von „humanitären Anliegen“ die Rede oder von einer „Schutzverantwortung“ (Responsibility to Project). Da ginge es angeblich um die „Verteidigung der Menschenrechte.“ Vor allem werden Begriffe wie „Demokratie“ und

„Freiheit“ missbraucht, um „Regime change“ militärisch durchzusetzen. Die Kriege gegen Afghanistan und den Irak wurden bekanntlich als „Operation Enduring freedom“ und „Operation Iraqi freedom“ gepriesen. Im Unterschied zu früheren Jahrhunderten stehen heute dem Imperialismus zur Irreführung der Menschen Massenmedien zur Verfügung. Eine ausgesprochene Manipulationsindustrie bearbeitet ununterbrochen das Bewusstsein der Leser, Hörer und Zuschauer. Massenmedien und Think Tanks wertet das Pentagon als „Vierte Streitmacht“. Der Medienexperte M.A. Verick fällt ein vernichtendes Urteil über die Produzenten des Mainstream: „Die gefährlichsten Massenvernichtungswaffen sind die Massenmedien. Denn sie zerstören den Geist, die Kreativität und den Mut der Menschen, und ersetzen diese mit Angst, Misstrauen, Schuld und Selbstzweifel.“

Provokationen zur Kriegsauslösung

Die massivste Lüge wurde und wird von der jeweiligen Kriegspartei bei der Provokation eingesetzt, um einen „Grund“ zum „Loschlagen“, zur Anzettelung von militärischen Interventionen zu schaffen. Erfahrungsgemäß wird eine Lüge, je öfter sie wiederholt wird, als „Wahrheit“ geschluckt. Die Geschichte ist reich an solchen Beispielen.

So bediente sich **Bismarck** 1870 einer Fälschung der „Emser Depesche“, um den Deutsch-Französischen Krieg in die Wege zu leiten.

So musste 1914 der in Sarajewo inszenierte Mord an dem österreichischen Thronfolger dafür herhalten, dem kaiserlich-imperialistischen Deutschland den Aufbruch zum „Platz an der Sonne“ zu bahnen.

So wurde der Polen unterstellte, tatsächlich aber von der SS inszenierte Überfall auf den Sender Gleiwitz zum Anlass genommen, um „zurück zu schießen“. Der Auftakt für den Zweiten Weltkrieg war gegeben, mit dem das faschistische Reich erreichen wollte, dass ihm „morgen die ganze Welt gehöre“.

So wurde in der Tonking-Bucht vor der nordvietnamesischen Küste angeblich ein Kriegsschiff der US-Marine von vietnamesischen Schnellbooten in ein Gefecht verwickelt. Der sogenannte

Tonking-Zwischenfall wurde als Anlass genommen, um – laut Pentagon - Vietnam „in die Steinzeit zurückzubomben“.

So wurde der NATO-Krieg zur Zerstörung Jugoslawien mit der Lüge eingeleitet, im kosovarischen Dorf Rugovo sei ein Massaker begangen worden. Tatsächlich war es zu einer Schießerei zwischen eingedrungenen albanischen Soldaten der sogenannten Befreiungsarmee UCK und serbischen Polizisten gekommen. Der damalige SPD-Verteidigungsminister **Scharping** konstruierte ein Massaker an der Zivilbevölkerung und fügte einen sogenannten serbischen „Operationsplan Hufeisen“ hinzu. Das Pamphlet erwies sich später als Machwerk des Führungsstabes im BRD- Verteidigungsministerium.

So wurde 2001 der (von wem eigentlich verübte) Anschlag auf das World Trade Center von der **Bush-Administration** genutzt, um einen „grenzenlosen, lang andauernden Krieg gegen den Terrorismus“ einzuleiten, um mit einer neuen „Weltordnung“ geopolitische und geoökonomische Ziele des US-Imperialismus zu verfolgen.

So tischte der damalige **US-Außenminister Powell** 2003 dem UN-Sicherheitsrat die faustdicke Lüge von den im Besitz des Hussein-Regimes befindlichen Massenvernichtungsmitteln auf, um den Sturz des Regimes im ressourcenreichen Nahen und Mittleren Osten zu ermöglichen.

2013 scheiterten allerdings die von der **Obama-Administration** angekündigten „Militärschläge“ gegen die Assad-Regierung. Vorausgegangen war der Einsatz von Giftgas im Großraum von Damaskus. Er wurde Assad unterstellt. Die US-„Militärschläge“ sollten einen „Regime Change“ in Syrien herbeiführen. Die russische Diplomatie verhinderte die Provokation und damit die Gefahr eines drohenden Flächenbrandes in der ganzen Region. Später stellte sich heraus, dass das eingesetzte Sarin nicht mit dem übereinstimmte, über das die syrischen Streitkräfte verfügten. Vielmehr hatten die Al-Nusra-Terroristen über türkische Hintermänner Zugang zu Giftgas erhalten.

Imperium des Verbrechens und der Schande

Nach den mit Kriegen angefüllten Jahrhunderten mit lediglich 200 Friedensjahren hat unser gegenwärtiges Jahrhundert so begonnen, wie sich das vorige, dank Imperialismus, dank seiner Führungs-

macht und der NATO, verabschiedet hat. Eineinhalb Millionen Menschen sind bisher Opfer der Weltordnungskriege geworden. Eine besondere, oft nicht beachtete Seite der Kriege gegen die Menschheit ruft **Jean Ziegler** in Erinnerung, wenn er vom Imperium der Schande spricht, das auf Hunger, Verschuldung und Entrechtung der Völker der sogenannten Dritten Welt beruht. Das jedoch auch in den entwickelten kapitalistischen Ländern Betroffene, Leidtragende zu Millionen zählt.

„Die Armen und die ärmsten Bevölkerungen“, sagt **Papst Franziskus**, „werden der Gewalt beschuldigt, aber ohne Chancengleichheit finden die verschiedenen Formen von Aggression und Krieg einen fruchtbaren Boden, der früher oder später die Explosion verursacht.“

Die bittere Realität in unserer, vom Imperium der Schande heimgesuchten Welt von heute besagt: Rund eine Milliarde Menschen leiden an chronischer Unterernährung. Rund 900 Millionen Menschen haben weniger als zwei Dollar pro Tag zum Leben. Fast jeder sechste Mensch ist hungerkrank. 24.000 Kinder sterben Tag für Tag an Hunger, mangels sauberen Wassers und fehlender medizinischer Betreuung. **Jean Ziegler** urteilt: „Ein Kind, das an Hunger stirbt, wird ermordet. Hungertod ist immer Mord.“

Außer dem Hunger mangelt es 900 Millionen Menschen an sauberem Wasser. 1,3 Milliarden Menschen besitzen keine angemessene Gesundheitsversorgung. Jedes fünfte Kind hat keine Möglichkeit, Lesen oder Schreiben zu erlernen.

Den verlogenen Freiheits- und Menschenrechtsaposteln, die im Netzwerk des Imperiums agieren, schrieb der frühere **Untergeneralsekretär der UNO, Friedensnobelpreisträger Ralph Bunch**, ins Stammbuch: „Damit der Frieden für viele, die sowohl im Frieden und im Krieg nur Leiden kannten, eine Bedeutung bekommt, muss er übersetzt werden in Brot oder Reis, Gesundheit und Ausbildung, wie auch in Freiheit und menschliche Würde.“

Jean Ziegler konkretisierte: „Ein Bruchteil der Summen, die in den ‚Weltkrieg gegen den Terrorismus‘ investiert werden, würde vollständig ausreichen, um die schlimmsten Plagen, die die im Stich gelassenen Bevölkerungen auf dem Planeten quälen, aus der Welt zu schaffen. In seinem Jahresbericht 2004 schätzte das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP), dass eine jährliche

Aufwendung von 80 Milliarden Dollar während einer Spanne von zehn Jahren genügen würde, um jedem Menschen den Zugang zu einer elementaren Schulbildung, medizinischer Versorgung, ausreichender Nahrung, Trinkwasser und sanitären Infrastrukturen sowie für die Frauen Zugang zu gynäkologischer Betreuung und Geburtshilfe zu gewährleisten.“

80 Milliarden Dollar pro Jahr, 800 Milliarden in zehn Jahren sind vonnöten, um einen beträchtlichen Teil der Weltbevölkerung von Elend, Not und Unrecht zu befreien, um wahrhaft humanitäre Hilfe zu leisten und elementare Menschenrechte zu gewährleisten.

800 Milliarden Dollar, das entspricht etwa der Hälfte der Mittel, die gegenwärtig in einem einzigen Jahr für Rüstung und Krieg verpulvert werden. Für den „Weltkrieg gegen den Terrorismus“ haben die NATO-Staaten mit den USA an der Spitze bisher über zwei Billionen Dollar ausgegeben. Seit Beginn dieses Krieges wurden die Rüstungsausgaben verdoppelt.

Karl Marx hat vor über 150 Jahren die Verkommenheit und Menschenfeindlichkeit des kapitalistischen Systems angeprangert, als er feststellte: „Krieg versteht sich von selbst, da er ökonomisch dasselbe ist, als wenn die Nation einen Teil ihres Kapitals ins Wasser würfe.“

Zu den Ursachen der Kriege

In der langen Menschheitsgeschichte haben die herrschenden Klassen immer wieder ihre, die Völker irreführenden Begründungen für die Auslösung von Kriegen gefunden. Dichter und Denker, auch Geistliche und progressive Politiker, haben dagegen auf die selbstsüchtigen Interessen der Herrschenden aufmerksam gemacht und sie verurteilt.

Schon in der Antike offenbarte Aristophanes in seiner Komödie „Lysistrata“, was so viel heißt wie „Heeresauflöserin“: „Aller Streit kommt vom Geld, das steht außer Zweifel.“ Ihren Zorn richtete Lysistrata auf die „Machthabenden“, für die Blutvergießen und Eroberung ein Quell der Bereicherung sei.

1754 klärte **Jean Jaques Rousseau** mit dieser Parabel auf: „Der erste, der ein Stück Feld einzäunte und sich dabei einfallen ließ zu sagen: ‚Das ist mein!‘ und auch Leute fand, die einfältig genug waren, es ihm zu glauben, dieser ist der eigentliche Stifter der bürgerli-

chen Gesellschaft. Wie viel Verbrechen, Kriege und Mordtaten, wie viel Elend und Schrecken hätte der dem Menschengeschlecht ersparen können, indem er den Zaun ausriss und den Graben zuwarf und seinen Mitmenschen zugerufen hätte: 'Hütet euch, auf diese Bürger zu hören.' Ihr seid verloren, wenn ihr vergesst, dass die Früchte allen gehören und die Erde keinem.'"

Marx und Engels wiesen wissenschaftlich nach, dass Kriege nicht auf Naturgesetzen beruhen und nicht „Schicksalsfälle“ seien, denen die Menschheit unterworfen sei. Sie verwiesen auf das Aufkommen des Privateigentums und der Klassenteilung in der Gesellschaft. Im **Manifest der Kommunistischen Partei** zogen sie Schlussfolgerungen aus ihren Erkenntnissen und gaben dem Kampf der Arbeiterbewegung und aller friedliebenden Kräfte Orientierung und Ziel: "In dem Maße, wie die Exploitation des einen Individuums durch das andere aufgehoben wird, wird die Exploitation einer Nation durch die andere aufgehoben. Mit dem Gegensatz der Klassen im Innern der Nation fällt die feindliche Stellung der Nationen."

Engels fügte dem 1888 in seinem Aufsatz „Die Rolle der Gewalt in der Geschichte“ hinzu: "Um den internationalen Frieden zu sichern, müssen vorerst alle vermeintlichen nationalen Reibungen beseitigt, muss jedes Volk unabhängig und Herr im eigenen Hause sein."

Der **Internationale Sozialistenkongress in Stuttgart 1907** unterstrich: „Kriege zwischen kapitalistischen Staaten sind in der Regel Folgen ihres Konkurrenzkampfes auf dem Weltmarkte, denn jeder Staat ist bestrebt, sein Absatzgebiet nicht nur zu sichern, sondern auch neue zu erobern, wobei Unterjochung fremder Völker und Länder eine Hauptrolle spielt.“

In dem **Manifest der Internationalen Sozialisten Konferenz 1915 in Zimmerwald**, auf der die „Zimmerwalder Linke“ unter Führung **Lenins** die Umwandlung des imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg forderte, hieß es: "Die treibenden Kräfte des Krieges treten in seinem Verlauf in ihrer ganzen Niedertracht hervor. Fetzen um Fetzen jenes Schleiers fällt, mit dem der Sinn dieser Weltkatastrophe vor dem Bewusstsein der Völker verhüllt wurde. Die Kapitalisten aller Länder, die aus dem vergossenen Blut des Volkes das rote Gold der Kriegsprofite münzen, behaupten, der

Krieg diene der Verteidigung des Vaterlandes, der Demokratie, der Befreiung unterdrückter Völker. Sie lügen. In der Tat und Wahrheit begraben sie auf den Stätten der Verwüstung die Freiheit des eigenen Volkes mitsamt der Unabhängigkeit anderer Nationen. Neue Fesseln, neue Ketten, neue Lasten entstehen, und das Proletariat aller Länder, der siegreichen wie der besiegten, wird sie zu tragen haben.“

Noch unter **Bebel** hatte die SPD zur Reichstagswahl 1912 ein Wahlplakat veröffentlicht. Darin über die „Segen des Militarismus“ gesagt: „Das wilde Wettrüsten, das unaufhörliche Drehen an der Rüstungsschraube, die eine Schraube ohne Ende ist, führt schließlich mit Naturnotwendigkeit zum verheerenden Weltkrieg, an dessen Rande die Völker schon im letzten Sommer gestanden haben. Einzig und allein die Sozialdemokratie ist die grundsätzliche entschlossene Gegnerin von Wettrüsten und Kriegspolitik. Sie tritt ein für Abrüstung und internationale Schiedsgerichte, sie erstrebt einen Gesellschaftszustand, in dem die letzte Quelle aller Kriege, der wahnwitzige kapitalistische Konkurrenzkampf aller gegen alle, ein für alle mal aus der Welt geschaffen ist.“

Lenin prangerte in seinem Artikel „Über die Losung der Vereinigten Staaten von Europa“ die kapitalistische Gesellschaftsordnung an: „Der Krieg steht in keinem Widerspruch zu den Grundlagen des Privateigentums, er stellt vielmehr eine direkte und unvermeidliche Entwicklung dieser Grundlagen dar.“

In **Martin Andersen Nexös** „Morten der Rote“ ist zu lesen: „Der Krieg ist von Raubtieren in Menschengestalt hervorgebracht, die sich in ihrem gierigen Hunger nach Profit an einer Mauer den Kopf eingerannt haben und nun Dynamit unter die Mauer legen, um sie wegzusprenge.“

1925 entlarvte **Kurt Tucholsky**: „Der moderne Krieg hat wirtschaftliche Ursachen...Die Möglichkeit, ihn vorzubereiten und auf ein Signal Ackergräben mit Schlachtopfern zu füllen, ist nur gegeben, wenn diese Tätigkeit des Mordens vorher durch beharrliche Bearbeitung der Massen als etwas Sittliches hingestellt wird.“

In **Bertolt Brechts** „Mutter Courage und ihre Kinder“ gibt die Courage den Menschen mit auf den Weg: „Wenn man die Großköpfigen reden hört, führen die Krieg nur aus Gottesfurcht und für alles, was gut und schön ist. Aber wenn man genauer hinsieht, sinds nicht so blöd, sondern führen Krieg für Gewinn.“

Der ehemalige US-Präsident, **General Dwight D. Eisenhower**, prägte 1961 in seinen letzten Lebensjahren den Begriff „Militär-Industrie-Komplex“ (MIK). Er warnte zugleich vor der Wirkung des MIK auf die „Entscheidungsfreiheit“ der Politiker. Den MIK definierte Eisenhower so: „Die Verbindung eines riesigen Militär-Establishments mit einer gewaltigen Rüstungsindustrie ist eine neue Erscheinung in der Geschichte Amerikas. Der Einfluss – ökonomisch, politisch, sogar geistig – ist spürbar in jeder Stadt, jedem Bundesstaat, jedem Regierungsbüro...Vor allem in den Gremien unserer Regierung müssen wir uns der bewussten oder unbewussten Übernahme unberechtigter Machtbefugnisse durch den Militär-Industrie-Komplex schützen. Denn das Potenzial für ein unheilvolles Anwachsen von Macht am falschen Ort besteht und stabilisiert sich.“

Michel Chossudovski hat kürzlich über die Kräfte, die die verbrecherische US-Außenpolitik wesentlich beeinflussen, ausgeführt: „Es geht nicht darum, einem oder mehreren Köpfen der Staatsführung verbrecherisches Handeln vorzuwerfen. Es geht vielmehr um das gesamte staatliche System, seine verschiedenen zivilen und militärischen Institutionen genauso wie um die mächtigen Wirtschaftsinteressen, die hinter der US-Außenpolitik stehen, die Denkfabriken Washingtons und die Kreditinstitute, die die Militärmaschinerie finanzieren.“

Der ehemalige **französische Wirtschaftsminister Francis Mer** verlautbarte im November 2002 freimütig und provokant, also noch vor der nachhaltigen schweren Finanz- und Wirtschaftskrise des Kapitalismus: „Der Direktor der Deutschen Bank meint: Das beste Mittel, um die Wirtschaft wieder in Schwung zu bringen, ist ein Krieg. Ich denke wie er.“

Papst Franziskus brachte die Wahrheit über die Ursachen der Kriege auf den kurzen Nenner:

„Wer keinen Besitz hat, braucht keine Waffen, um ihn zu verteidigen.“

Und **Jean Ziegler** verurteilte das „Imperium der Schande“, das die Hegemonie über die Welt verlangt: „Im Imperium der Schande, das von der organisierten Knappheit regiert wird, ist der Krieg nicht mehr vorübergehend, sondern permanent. Er ist nicht mehr eine Krise oder Pathologie, sondern der Normalfall. Er ist nicht mehr die „Verfinsterung der Vernunft“ – wie Horkhei-

mer/Adorno es in der Dialektik der Aufklärung analysierten -, sondern der eigentliche Daseinsgrund des Imperiums. Die Herren des Wirtschaftskrieges plündern systematisch den Planeten. Sie attackieren die normale Macht der Staaten, sie zerstören die Volkssouveränität, untergraben die Demokratie, verheeren die Natur und vernichten die Menschen und deren Freiheit. Die Naturalisierung der Ökonomie, die „unsichtbare des Marktes“ ist ihre Kosmogonie, die Profitmaximierung ihre Praxis.“

Gegen die Destabilisierung Europas

Unter dieser Überschrift nimmt im geschichtsträchtigen Jahr 2014 das **Europäische Friedensforum** zur besorgniserregenden Entwicklung auf unserem Kontinent in einer Erklärung Stellung. Darin wird zunächst die Frage gestellt:

„**Das Jahr 2014** – 100 Jahre nach dem Beginn des I. Weltkrieges, 75 Jahre nach dem Beginn des II. Weltkrieges, 15 Jahre nach der NATO-Aggression gegen Jugoslawien – wo steht Europa am Beginn dieses geschichtsträchtigen Jahres und wie steht es um die Lehren aus diesen Ereignissen, die den Verlauf der Geschichte gravierend beeinflussten?

Aus dem Wortlaut der Erklärung nachfolgend einige Auszüge.

„Die Protagonisten des Kapitals haben Lehren entsprechend ihren Interessen gezogen, und Europa befindet sich nicht am Vorabend, sondern bereits inmitten neuer Erschütterungen.

Die Ereignisse zu Beginn der 90er Jahre in Europa markieren eine geostrategische Katastrophe und bedeuten einen Rückschlag in der Entwicklung der menschlichen Zivilisation. Die politischen Eliten in den USA, der NATO und der EU meinen, die Zeit sei gekommen, die Landkarte Europas, und nicht nur in Europa, zu verändern und das Völkerrecht, wie mit Jugoslawien 1999 praktiziert, durch ein Modell neuer Aggressionskriege, durch ‚humanitäre Interventionen‘ zu ersetzen. Das Szenarium ist seit 1989 immer das gleiche. Unter Missbrauch von Begriffen wie Menschenrechte, Freiheit und Demokratie, durch Verletzung von Verfassungen und Gesetzen sowie durch organisiertes Chaos auf Straßen und Plätzen bis hin zu Bürgerkriegen, wird versucht, nichtgenehme Machtverhältnisse in anderen Staaten zu ändern und souveräne Staatsführungen zu stürzen. Dazu wird in den offiziellen Massenmedien eine aggressive

Aggressionspolitik verfolgt, mit Lügen und Halbwahrheiten, mit Erfindungen und Spekulationen die öffentliche Meinung manipuliert. Das alles wird mit dem Ziel betrieben, den Einflussbereich der NATO und der EU zu erweitern und gleichzeitig die inneren Krisen zu überdecken bzw. aus ihnen herauszukommen.

Afghanistan, Irak, Libyen, Syrien sind tragische Beispiele für eine menschenfeindliche Strategie zur Umsetzung von Weltherrschaftsplänen...

Für die imperialistische Expansion wurden und werden die Konzepte weiterentwickelt - sogenannte Partnerschaften, Assoziierungsabkommen - alles als ‚Dialog‘ getarnt, Politik der Umarmung, mit dem Ziel der Unterwerfung. Dabei wird gegenwärtig die sogenannte Ostpartnerschaft, die sich auf die Einbindung der osteuropäischen Länder, besonders der ehemaligen Sowjetrepubliken, in die EU konzentriert, als Schwerpunkt behandelt. Das richtet sich eindeutig gegen Russland als ein ernstzunehmender Gegner der einseitigen westlichen Hegemonie und Expansion.“

Zu dem Anschlag auf die Ukraine wird gesagt:

„Damit die Assoziierung der Ukraine auch nicht nur unter wirtschaftspolitischen Gesichtspunkten gesehen wird, gehen die US-Spezialisten noch einen Schritt weiter, indem sie der militärpolitischen Einbindung der Ukraine in die EU, deren Loslösung von Russland strategische Bedeutung beimessen. Sie meinen, dass ohne die Ukraine Russland nicht zu verteidigen ist.

Dabei schreckt man auch nicht vor dem Versuch eines Staatsstreichs mit Hilfe offener faschistischer Elemente zurück. Die USA erdreisten sich dem ukrainischen Volk vorzuschreiben, wie seine Regierung aussehen soll...“

Die politische Elite der BRD setzt alles daran, an der Seite der USA ihren Führungsanspruch in Europa unter Beweis zu stellen.

In der Ukraine tätige deutsche Stiftungen und die Außenminister Westerwelle und Steinmeier hatten maßgeblich die Putschpläne regierungsfeindlicher Kräfte beflügelt. Steinmeier diktierte schließlich dem gewählten Präsident des Landes dessen Abgesang. Die von Faschisten durchsetzte „Übergangsregierung“ wurde mit der Unterzeichnung des EU-Assoziierungsabkommens enger Partner der Westmächte. Die Ukraine soll als Frontstaat gegen Russland ausgerichtet werden.

Nach dem Beschluss des Krim-Parlaments und dem in der Volksabstimmung erreichten klaren Votum für den Beitritt der Krim zur Russischen Föderation entfesselten Politiker und Massenmedien der USA, der EU und der NATO eine regelrechte Kriegshysterie.

Die Stationierung von russischen Truppeneinheiten in Grenz-
nähe zur Ukraine, gedacht und zunächst auch wirksam als Stopp-
Schild für den faschistischen Mob in der Ukraine, wurde von den
USA, der NATO und der BRD zum Anlass für eine verstärkte Mili-
tarisierung unseres Kontinents genommen.

Die USA- Administration, die von einer „neuen Vornevertei-
digung“ im Osten spricht, beorderte Kriegsschiffe ins Schwarze
Meer sowie Kampfflugzeuge vom Typ F 16 nach Polen und Litau-
en. Von USA und NATO angekündigt sind gemeinsame Militär-
übungen in der Ukraine und in der Ostsee sowie eine verstärkte
NATO-Präsenz in Osteuropa.

NATO-Generalsekretär Rasmussen versprach „die Partner-
schaft mit der Ukraine zu intensivieren“. Neue Einsatzpläne, Ma-
növer und Truppenverstärkungen der Allianz seien vorbereitet.

Das deutsche **Trio Gauck - von der Leyen - Steinmeier** war und
bleibt bestrebt, in der deutschen Öffentlichkeit Unterstützung für
deutschen Expansionismus zu erwecken. **Gauck** bemüht sich, dem
einen „demokratischen“ Anstrich zu verleihen wenn er behauptet,
„Stimmen innerhalb und außerhalb unseres Landes“ forderten von
Deutschland „mehr Engagement in der internationalen Politik“.

Gauck meint, es sei nicht mehr zu rechtfertigen, „dass
Deutschland sich klein macht“. Die Bundesrepublik sei „keine In-
sel“. Sie stehe in der Pflicht, sich in „Zukunft stärker als bisher an
der „Lösung“ globaler Konflikte, auch militärisch, zu beteiligen. In
der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg hatte Gauck
unumwunden erklärt, die in der BRD „funktionierende Demokra-
tie“ verlange, „auch Einsatz, Aufmerksamkeit, Mut und eben
manchmal auch das Äußerste, was ein Mensch geben kann, das Le-
ben, das eigene Leben.“

Steinmeier hat mit seinem Hand-in-Hand-Handeln mit der
Führung der „Swoboda“-Partei in Kiew demonstrativ bekundet,
dass bei Durchsetzung geostrategischer Ziele die Rehabilitierung
faschistischer Kräfte zum politischen Geschäft gehört.

Von der Leyen als Verteidigungsministerin sagte dienstefrig und mit Billigung der Bundeskanzlerin nicht nur die Bereitschaft der BRD für Flüge zur Luftüberwachung über Polen und Rumänien zu. Sie versprach auch die Entsendung von Kampfflugzeugen nach Lettland, Estland und Litauern, um „die militärische Präsenz der NATO an Russlands Grenzen zu „zeigen“.

Begleitet werden die Militarisierungs-Maßnahmen von einer sich überbietenden Russophobie, die zeitweilig rassistische Ausfälle aufweist und sich auf den russischen Präsidenten konzentriert. Erinnerungen an Höhepunkte antisowjetischer und antikommunistischer Hetzkampagnen in Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts werden wach. Die Erklärung Des Europäischen Friedensforums warnt:

„Die neoliberale Expansionspolitik des Westens – und das Beispiel der Ukraine zeigt das erneut – führt zur Destabilisierung Europas und birgt die Gefahr neuer Konflikte und kriegerischer Auseinandersetzungen in sich. So werden die Tendenzen zum rechten Extremismus, zu Rassismus, Antisemitismus und Faschismus gefördert.“

Die Erklärung schließt mit dem Appell:

„Deshalb fordern wir alle Mitglieder und Sympathisanten des Europäischen Friedensforums sowie alle friedliebenden Kräfte auf:

- der Destabilisierung Europas,
- den faschistischen Gefahren,
- den Angriffen auf die Souveränität und territoriale Integrität der Staaten,
- der Einmischung in innere Angelegenheiten von Staaten,
- den Drohungen mit Sanktionen

sich zu widersetzen.

Prinzipien des Völkerrechts, der UNO-Charta, der KSZE-Schlussakte von Helsinki 1975, der Entspannungspolitik, des Dialogs ohne Vorbedingungen anstelle eines Diktats müssen wieder zu ihrem Recht kommen.“